

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 128.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 31. Oktober.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1885.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die Behandlung der Staats- und Nachbarschafts-Straßen vor Eintritt des Winters.

Da es im Interesse des im gehinderten Verkehrs auf den Straßen im Winter geboten ist, hierauf bei der Beschotterung derselben im Spätherbst entsprechende Rücksicht zu nehmen, so werden den Ortsvorstehern, zu Folge höherer Weisung, die Bestimmungen des Erlasses k. Ministeriums des Innern vom 23. Oktober 1880, Ministerial-Amtsblatt Seite 378, in obigem Betreff in Erinnerung gebracht, mit der Weisung, darauf zu halten, daß bei den jetzt vorzunehmenden Ausbesserungen der Straßen nach den gegebenen Weisungen verfahren wird und daß überall, wo die Bildung einer guten Schneebahn für den Verkehr von Wert ist, auf die dort erwähnte Verbesserung der Bahnschlitten, wie überhaupt auf eine zweckmäßige Konstruktion und Verwendung derselben mehr als bisher Bedacht genommen wird.

Den 28. Oktober 1885.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Zu Folge höherer Weisung wird auf die Bekanntmachung des Reichsversicherungsamtes vom 30. Sept. d. J. Reg. S. 481,

betr. den von der Krankenkasse in der Zeit von der fünften bis zur dreizehnten Woche nach dem Unfall zu leistenden, seitens des Betriebs-Unternehmers zu ersattenden Mehrbetrag an Krankengeld (§. 5 Abs. 9 des Unfallversicherungs-Gesetzes)

speziell hingewiesen.

Den 29. Oktober 1885.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

Die erledigte evangelische Pfarrei Neusten (Orenberg) wurde dem Predigtamtstandidaten Heinrich Grunsky in Wöhlingen gnädigt übertragen.

Die erledigte Hauptlehrstelle an Klasse IV des Lyzeums in Ludwigsburg wurde dem Präzeptor Dr. Lindmaier in Nagold gnädigt übertragen.

Der englisch-birmanische Konflikt.

Nach längerer Pause scheint sich für die Engländer wieder einmal eine kriegerische Expedition notwendig zu machen, zu welcher der so plötzlich akut gewordene Zwist der anglo-indischen Regierung mit dem hinterindischen Königreiche Birma den äußeren Anlaß gibt. Die Ursache dieses Konfliktes ist folgende: Die englisch-birmanische Handelsgesellschaft (Bombay-Birma-Company) schuldet Birma für Steuern, Zölle u. s. w. eine Summe von angeblich sieben Millionen Mark, welche sich die Kompagnie indessen weigerte zu zahlen, worauf die birmanische Regierung die Konfiskation des Eigentums der Gesellschaft verfügte und zwar auf Grund des Erkenntnisses eines birmanischen Gerichtshofes. Die indische Regierung sucht aber dieses Verfahren als illegal an, weil in Gemäßheit eines englisch-birmanischen Staatsvertrages die streitige Angelegenheit vor ein gemischtes Tribunal hätte gebracht werden müssen. Der Oberkommissar von Britisch-Birma — wie der südwestliche Teil von Birma genannt wird, den die Birmaner infolge verschiedener für sie unglücklichen Feldzüge an die Engländer abtreten mußten — schlug der birmanischen Regierung vor, die Streitfrage durch ein Schiedsgericht zu erledigen. Dieser Vorschlag wurde indessen von Birma kurzer Hand abgelehnt, worauf die indi-

sche Regierung ein energisch abgefaßtes Ultimatum nach Mandalay, der Residenz des birmanischen Herrschers Thibau, absandte, von dessen Annahme oder Ablehnung die Entscheidung über Krieg oder Frieden abhängt. Es ist gerade nicht wahrscheinlich, daß König Thibau, welcher an Frankreich einen Rückhalt zu haben glaubt, der indischen Regierung ohne Weiteres Genugthuung geben wird, so daß man also vielleicht schon in den nächsten Wochen der Verwirklichung der Drohung Englands, im Falle der Ablehnung des von der indischen Regierung gestellten Ultimatus 8000 Truppen in Britisch-Birma einzulassen zu lassen, entgegensehen kann. Ueber den Ausgang des englisch-birmanischen Zusammenstoßes kann schon im Hinblick auf die früheren Niederlagen, welche die Birmanen durch die Engländer erlitten haben, kaum ein Zweifel bestehen. In numerischer Hinsicht dürften die Birmanen den Engländern allerdings bedeutend überlegen sein, letztere übertreffen dafür ihre Gegner ganz entschieden an Führung, Taktik, Bewaffnung und auch an Intelligenz des einzelnen Soldaten und solche Faktoren geben im Kampfe mit barbarischen oder halbbarbarischen Völkern noch immer den Ausschlag gegen dieselben.

Wie es aber mit der Hoffnung Birmas auf eine mögliche Hilfe Frankreichs bestellt ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß Frankreich seinen diplomatischen Agenten von Mandalay abberufen hat — König Thibau hat also nicht einmal auf eine diplomatische Unterstützung Frankreichs zu hoffen, geschweige denn auf eine militärische, welche den Franzosen in Hinblick auf ihre Verlegenheiten in Annam und Tonkin wohl auch ziemlich schwer werden würde.

In welcher Weise nun die Engländer das Ergebnis dieses wahrscheinlichen Feldzuges gegen Birma ausbeuten würden, geht hinlänglich aus den Schlüßsätzen einer dem englisch-birmanischen Konflikt gewidmeten Betrachtung der „Times“ hervor. Es heißt da: „Der Zustand in Birma ist derart, daß schon längst ein Einschreiten englischerseits daselbst geboten ist. Ein Vorgehen gegen den König Thibau liegt nicht allein im Interesse Indiens und Englands, sondern auch in demjenigen des unglücklichen Volkes, das er so schlecht regiert. Es ist für die britischen Handelsinteressen dringend erforderlich, daß der Weg von Indien nach China für uns verschlossen wird, dies wird aber so lange, als König Thibau in Birma regiert, nicht der Fall sein. England kann die Festsetzung einer andern Macht in Ober-Birma nicht zugeben, denn ein unter englischem Einfluß gestelltes Birma öffnet uns die Zugänge zu den Märkten Chinas, und bahnt nähere Beziehungen zu diesem Reiche an, die, wenn auch nicht zu einem Bündnis so doch zu freundschaftlichem Einverständnis zwischen England und China führen. Ist uns Birma dagegen verschlossen oder steht es uns feindlich gegenüber, dann schwindet für uns jede Hoffnung, den Handel mit China zu gewinnen. Gleichviel ob wir den König absetzen und das Land annectieren, oder ob wir einen anderen Souverän einsetzen, zu dem wir Vertrauen haben können, beide Auswege führen zu dem Ziele, das wir zu erreichen streben müssen.“ — Bedürfen diese Worte des Cityblattes noch eines Commentars, um zu beweisen, daß der englischen Krämerpolitik auch der Zwischenfall mit Birma sehr gelegen kommt?

Tages-Neuigkeiten.

Untertürkheim, 28. Okt. Gestern mittag zwischen 11 und 12 Uhr kam, wie der N.-B. berich-

tet, mit Güterzug Nr. 607 ein brennender Gepäckwagen auf hiesiger Station an. Zum Glück befanden sich in demselben nur ein Tischchen und die Reisetasche des Zugmeisters, welche verbrannten. Am Wagen selbst haben die Wandungen und das Dach stark gelitten. Derselbe wurde sofort ausgerangiert, so daß ein größerer Schaden vermieden wurde. Der Brand soll durch Explosion der darin befindlichen Erdöllampe entstanden sein.

Großes Aufsehen in der ganzen Jagstgegend erregt die plötzliche Verhaftung des sehr reichen Güterhändlers J. Kraußheimer von Hohelbach, Oberamts Künzelsau, wegen Wucher.

In Künzelsau und einigen benachbarten Ortschaften ist der neue Wein sehr billig. Man trinkt das 1/2 Liter zu 10 S., in den Gasthäusern zu 15 S. In mehreren Wirtschaften darf der Gast um 1 M. so viel Wein trinken, als er will und kann.

Ellwangen, 26. Okt. Vor einigen Tagen starb in Thannhausen Barbara Kambach im Alter von 106 Jahren. Sie war in ihrem Leben nie bettlägerig, nicht einmal an ihrem Todestage.

(Eine gesunde Natur, wenn die Sache wahr). Ein 36jähriger verheir. Schuhmacher von Ellwangen ging neulich abends in angetrunkenem Zustande über den Bahndamm, wobei ihm von dem daherbrausenden Zuge der rechte Arm an der Schulter abgeschnitten wurde. Der Verletzte erhob sich, ließ den Arm liegen und ging in aller Gemütsruhe in die Stadt; da er seine Wohnung nicht fand, lehnte er sich an ein Haus, wo ihn um 12 Uhr ein Vorübergehender fand. Auf die Frage, was ihm fehlte, gab er die lakonische Antwort: „Ich hab' meinen Arm verloren.“ Trotz des enormen Blutverlustes wird der Verletzte mit dem Leben davontommen.

Mit verhältnismäßig leichter Mühe ist im kleinen Baden gelungen, was im deutschen Reich trotz aller Mühe nicht gelingen will. Im badischen Landtag gibt es von jetzt an nur noch 2 Parteien, eine Rechte und eine Linke. Von den 30 Abgeordneten des Landes gehören 22 den Nationalliberalen, 5 den Clerikalen an. Die Konservativen und die Deutschfreisinnigen sind verschwunden.

München, 25. Okt. Der Fr. Ztg. wird geschrieben: Die Nachricht Ihres Blattes von Verhandlungen mit einem Berliner Finanzkonsortium behufs Regelung der Finanzverhältnisse des Königs von Bayern ist nicht ohne tatsächlichen Hintergrund. Es haben in der jüngsten Zeit solche Verhandlungen stattgefunden, der Abschluß eines großen Anlehens stand ganz nahe, die Sache zerbrach sich aber wieder. Die Gründe dafür liegen sehr nahe: die Darlehensgeber verlangen Sicherheit, und diese ist nicht zu erhalten. Zur Einräumung hypothekarischer Sicherheit auf dem Privatbesitzum will der König sich nicht herbeilassen, auch wäre diese Sicherheit für jeden größeren Betrag offenbar ungenügend. Zur Genehmigung einer weiteren Belastung der Zivilliste sind die Agnaten nicht zu bewegen; es sind bereits hierüber kategorische Erklärungen erfolgt. Und die Agnaten haben recht; was nützt eine Anleihe von vielleicht 10 Millionen? Diese Summe reicht bei weitem nicht hin zur Bezahlung der Schulden und zum Ausbau des Schlosses auf Herrenwörth — und auf den Bau des Schlosses am Lech, Falkenfels, bringt der König; das kostet wieder ungezählte Millionen. Neuschwanstein ist auch noch lange nicht vollendet, und vielleicht sind bereits wieder andere Schloßbauten in Aussicht genommen. Kurz, nach Lage der Ver-

häftnisse ist der Kabinettskaffe nicht zu helfen. So lange der Hofsekretär Königs Max II., Herr v. Duflipp, Vorstand der Kabinettskaffe war, waren die Zustände geordnet; die Deroute fing unter seinem Nachfolger an — diese Zustände sind eine Landeskalamität.

Breslau, 28. Okt. Der Schlesiſchen Zeitung zufolge begibt sich Prinz Albrecht mit Gemahlin am 31. Okt. von Kamenz über Berlin nach Braunschweig, woselbst am 2. Nov. der feierliche Einzug stattfindet.

Alte Hochzeiter. In der im Kreise Schwes gelegenen Ortschaft Malerzschowo tritt in einigen Tagen, wie der „Danz. Ztg.“ berichtet wird, der gewiß höchst seltene Fall ein, daß ein 85jähriger Junggeſelle eine 80jährige Jungfrau zum Traualtar führen wird. Beide sind trotz ihres hohen Alters noch verhältnismäßig recht tüchtig.

Halle, 28. Okt. Im Diätenprozeſſe Hagen- clever hat die Zivilkammer des Landgerichts die Klage abgewiesen, da die Gelder weder aus öffentlichen Mitteln, noch zu unerlaubten Zwecken gezahlt seien. (Der Verteidiger, Rechtsanwalt und früherer Reichstagsabgeordneter Trautmann, betonte nach einer Depesche der Fr. Ztg., daß aus den Geldern nicht unerlaubter Gewinn gezogen, sondern teilweise die Kosten für den Aufenthalt in Berlin gedeckt seien. Der Fiskus dürfe event. auch keine Eisenbahnfreikarten gewähren. In Parallele stellte er auch die Ehrengabe für den Fürsten Bismarck.)

Berlin, 25. Okt. In der gestern abend abgehaltenen Sitzung der Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte war auch der gegenwärtig hier weilende Riese Franz Winkelmeier aus Oesterreich erschienen. „Es geht das Maß des Leibes des Riesen weit über Menschliches hinaus“, denn es beträgt nach Hrn. Prof. Virchow's Messungen die Höhe von 227,8 Centim., das Unikum überträgt also den bisher bekannten längsten Menschen, den weiland irischen Riesen Murphy mit seinen 222,0 Centim. um 5,8 Centim. Alles an ihm ist proportional vergrößert. Franz's Jugend läßt nach Hrn. Virchow sogar der Erwartung Raum, daß er sich noch weiter streckt. Herr Winkelmeier nahm den bewundernden Dank der Gesellschaft mit „riesigem“ Ernst und „großer“ Würde entgegen, verbeugte sich und verließ unter dem Beifall der Anwesenden gebeugten Hauptes — denn er fürchtet begreiflicherweise überall anzustoßen — den Saal in demselben Augenblicke, als eines der kleinsten Mitglieder eintreten wollte, das jedoch vor Entsetzen zurückprallte, als ihm gleichsam der verkörperte Hohn entgegentrat. Homerisches Gelächter gab noch auf diese Weise dem Herrn Riesen einen Beweis seines Erfolges.

Berlin, 27. Okt. Bestem Vernehmen nach ist die Einberufung des Reichstags jetzt auf den 19. November definitiv festgesetzt.

Berlin, 27. Okt. Der neuernannte Polizeipräsident Frhr. v. Richthoffen macht bekannt, daß er heute die Geschäfte übernommen hat.

Berlin, 27. Okt. Das Resultat der jetzt abendeten Kirchenwahlen in Berlin ist, daß die Liberalen ihre bisherige Majorität in der Stadtsynode eingebüßt haben. Es fehlen ihnen etwa 6 Stimmen zur Majorität.

Berlin, 27. Okt. Der nächstjährige Etat für das Reichsheer ist abgeschlossen und soll schon in der nächsten Woche dem Bundesrate zugestellt werden. Wie versichert wird, soll er nur eine geringe Erhöhung gegen das Vorjahr aufweisen. In dem nächstjährigen Etat sind 20.000 M. zu gunsten der deutschen Kunstgenossenschaft ausgeworfen worden.

Der Nordostsee-Kanal wird gebaut und noch dazu auf Reichskosten. Das preußische Staatsministerium hat seine Zustimmung zu einer bezüglichen Vorlage an den Reichstag bereits erteilt, Preußen wird beim Bundesrat einen Antrag stellen; nur über die Höhe der von Preußen an das Reich zu leistenden Zahlung ist noch kein endgültiger Beschluß gefaßt.

Die „Nat.-Lib. Cor.“ schreibt: Von der vollständigen Auflösung der süddeutschen Volkspartei zeugte der „Parteiweg“, der am verflossenen Sonntag in Hanau stattgefunden hat. Aus ganz Württemberg, wo die Partei bekanntlich verhältnismäßig den breitesten Boden hat, war niemand erschienen, aus anderen süddeutschen Orten nur ganz vereinzelte Vertreter, kein einziger Reichstagsabgeordneter, die anwesenden 60—70 Personen waren fast ausschließlich aus Frankfurt und Umgegend gekommen.

Braunschweig, 27. Okt. Staatsminister Graf Görz-Brissberg, welcher mittags hierher zurückkehrte, wurde am Bahnhofe von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge erwartet und mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Bürgermeister Rittmeier hielt eine Ansprache an den Minister und bezeugte demselben das Vertrauen der Bürgerschaft, das ihn alle Schmähungen vergessen lassen möge. Der Minister dankte mit bewegten Worten und betonte unter stürmischen Zustimmungsrufen der Versammelten, daß man keine günstigere Wahl habe treffen können, als die des Prinzen Albrecht. Man möge demselben das nämliche Vertrauen entgegenbringen, dessen sich der Regentenschaftsrat erfreut. Zum feierlichen Empfange sind seitens der Behörden und Vereine die Vorbereitungen in vollem Gange.

Oesterreich-Ungarn.

Die Regierung hat den traurigen Muth, gegen den „Deutschen Schulverein“, der herrlichen Schöpfung des neu erwachten deutschen Nationalbewußtseins, mit reaktionären Maßregeln vorzugehen. Sämtlichen Bezirkshauptmannschaften in jenen Theilen des Reiches, wo Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins in Wien bestehen, ist nämlich ein Erlaß des Ministeriums des Innern zur Kenntnisaufnahme mitgeteilt worden, in welchem darauf hingewiesen wird, es sei der Fall vorgekommen, daß bei einer von einer Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins veranstalteten Festschreibung „Aussschreitungen auf das politische Gebiet unterlieſen“. Die Vorsteher der Bezirkshauptmannschaften werden nun beauftragt, bei derlei Anlässen den Obmann der betreffenden Ortsgruppen schon „im Vorhinein mündlich und ohne Verufung auf einen höheren Auftrag“ darauf aufmerksam zu machen, daß bei Versammlungen und Veranstaltungen von Ortsgruppen des Deutschen Schulvereins „Aussschreitungen auf das Gebiet der Politik nicht gestattet werden könne und daß der Verein im Falle der Nichtbeachtung dieser Weisung seine Auflösung wegen Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungsbereiches sich selbst zuzuschreiben hätte“. — Und mit solchen kleinlichen Vorgehensweisen will man dem deutschen Nationalgefühl der Deutsch-Oesterreicher beikommen!

Wien, 27. Oktober. Sämtliche Apotheker Galiziens beschloſſen, wegen der Ausweisungen aus Preußen statt preußischer Ware ihre Artikel aus Frankreich zu beziehen.

Wien, 28. Okt. Nach Meldungen hiesiger Zeitungen aus Belgrad enthält das Antwortschreiben der serbischen Regierung auf die Kollektivnote der Vertreter der Großmächte die Versicherung, daß die serbische Regierung den Berliner Vertrag heilig halte und alles zur Erhaltung des Friedens aufbieten werde. Serbien hoffe, daß die Großmächte seiner loyalen Haltung Rechnung tragen werden.

Italien.

Leo XIII. und die Feuerbestattung. Der Papst hat diese Neuerung in einem an die Missionen gerichteten Schreiben ganz entschieden als unchristlich und der katholischen Doktrin zuwiderlaufend verdammt und den Klerus angewiesen, mit dem ganzen kirchlichen Einflusse dagegen anzukämpfen.

Frankreich.

Paris, 27. Okt. Der neue Botschafter Graf Münster wird am Samstag in Paris eintreffen.

England.

London, 26. Okt. Der Marineminister Lord Hamilton erklärte gestern Abend in einer politischen Versammlung, die Regierung beabsichtige, binnen 2 Jahren die Kriegsmarine durch neun Panzerschiffe mit einem Displacement von achtzigtausend Tonnen (!) zu verstärken. (Dies wäre eine Ausgabe von wenigstens 200 Mill. Mark.)

London, 28. Okt. „Daily News“ erhalten ein Telegramm aus Kalkutta, in Rangun gehe das Gerücht, der König von Birma sei ermordet und in Mandalay eine Revolution ausgebrochen.

Ein Londoner Blatt macht Mittheilungen über einen von der indischen Regierung ausgearbeiteten Plan zur Verteidigung Indiens gegen eine russische Invasion: „Es ist ein riesiges Unternehmen“, schreibt das Blatt, „aber die indische Regierung hat es gebilligt und es harret jetzt der Genehmigung der Behörden in England. Die Kosten sind auf nicht weniger als achtzig Millionen Pfd. St. berechnet, die in acht bis zehn Jahren verausgabt werden sollen.“

In einer am Samstag in Manchester abgehaltenen Konferenz von Bergwerken-Delegierten, auf welcher etwa 20.000 Bergwerker aus den verschiede-

nen Kohlendistrikten vertreten waren, ward beschloſſen, über die Frage, ob im Falle der Verweigerung der verlangten Lohnerhöhung von 15 pCt. die Arbeit eingestellt werden solle, von den Arbeitern schriftlich abstimmen zu lassen, und daß, im Falle die Arbeiter sich für den Streik entscheiden, am zweiten Bahntag im November gekündigt werden solle. Sollte es wirklich zum Streik kommen, so würde dies wohl die größte Arbeitseinstellung werden, die England je gesehen, denn es würden an derselben, einschließlich der Hilfsarbeiter, nahezu 250.000 Arbeiter beteiligt sein.

Balkan-Halbinsel.

Risch, 28. Okt. Man betrachtet die Arbeit der Konferenz als resultatlos, da eventuell die Bulgaren, unterstützt von den russischen Panflavisten und Ostrumelien verzweifelten Widerstand leisten werden. Die russischen Offiziere wurden Freiwillige bei den Bulgaren.

Risch, 29. Okt. Da voraussichtlich der status quo nicht herzustellen ist, so werden Vorbereitungen getroffen, um allen Eventualitäten zu begegnen.

Gandel & Verkehr.

Stuttgarter Hopfenmarkt, 26. Okt. Während der Woche wurde wenig gehandelt, so daß mit den neuen Zufuhren ca. 280 Ballen zu Markte waren. Grüne Ware fand bei gleichen Preisen rasch Nehmer, dagegen blieb mifsharige und rote Qualität beinahe unverkäuflich. Umsatz ca. 180 Ballen meist leichte und helle Sorten. — Preise von 15—45 M. Eine Partie 9 M. pr. Zt. Um einige Posten Ia. Brauerhopfen wurde lebhaft gehandelt, Eigner ging jedoch nicht auf gebotene 45 M. ein.

Münberg, 27. Okt. (Hopfen) Preise: Marktwace prima 42—48 M., dto. mittel 30—35 M., dto. gering 20 bis 27 M., Württemb. prima 62—65 M., dto. mittel 38—42 M., dto. gering 30—35 M., Böhische prima 45—50 M., dto. mittel 30—35 M., Effäher mittel 33—38 M.

Stuttgart, 28. Okt. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1400 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 M. 29.50 bis 31, Nr. 1 M. 27.50—29, Nr. 2 M. 25.50—27, Nr. 3 M. 23.50 bis 25, Nr. 4 M. 20—21.50.

Stuttgart, 27. Okt. (Kartoffel, Obst- und Krautmarkt.) 800 Sack Kartoffeln zu M. 1.70—2 pr. Zt. 250 Sack Möstobst zu M. 4—4.50 pr. Zt. 5000 St. Fädelkraut zu M. 5—12 pr. 100 St. — Auf dem Güterbahnhof sind heute 17 Wagen Möstobst zum Verkauf zum Preise von M. 4—4.10 pr. Zt.

Cannstatt, 28. Okt. Der Preis des Möstobstes ist auch hier im Fallen. Gestern und heute früh noch standen mehrere Wagen auf dem Bahnhof mit auswärtigem Obst zum Verkauf. Der Preis ging auf M. 3.90 per Zt. zurück.

Allerlei.

— Ein trüßiger Grund. Aber, liebe Fran, Eure Kaffeekränzchen werden ja immer länger und länger. Nun warte ich schon drei Stunden auf Dich. — Sei nur nicht böse lieber Mann, aber es geht nicht anders. Jede von uns will zuletzt weggehen, damit die Anderen nicht über sie reden können, darum magt keine, zuerst aufzustehen.

Wir glauben vielen unserer verehrten Leserinnen einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie hiermit auf eine praktische Neuerung hinweisen, durch welche das Stärken und Plätten von Kragen, Manschetten, Hemden etc. in hohem Grade vereinfacht und erleichtert wird; wir meinen die Verwendung von Mac's Doppelstärke, welche ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber überraschend schnell überall Aufnahme gefunden hat. Die einfache Reisstärke allein genügt bekanntlich den Anforderungen längst nicht mehr, welche gegenwärtig von dem größten Theile des Publikums an eine Wäsche gestellt werden. Man bediene sich daher, um die Wäsche schöner und feiner herzustellen, schon lange der verschiedensten Stärkezusätze, wie Borax, Waſch, Tragant u. c.; die Anwendung derselben ist aber zeitraubend und schwierig, bei unrichtiger Mischung beeinträchtigt sie nicht selten die Schönheit der Wäsche. Die Ulmer Reisstärke-Fabrik von Hch. Mac in Ulm beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Aufgabe, dem Publikum ein vollständig fertiges Stärkemittel zu liefern, dessen Zusammensetzung auf Grund der Erfahrungen der renommiertesten Wäſterinnen des In- und Auslandes erfolgt ist und hat nun nach langjähriger praktischer forschender Thätigkeit unter dem Namen Mac's Doppel-Stärke ein Fabrikat in den Handel gebracht, welches nicht nur die Mängel und Nachteile der bisherigen Stärkesorten vollständig beseitigt, sondern sogar neue bedeutende Vorzüge entwickelt; Das Plätten wird in hohem Grade erleichtert, die Arbeit vereinfacht und die Wäsche sehr geschont. Mac's Doppel-Stärke enthält alle nötigen Zusätze in vorzüglicher, bewährter Mischung und liefert ein überraschend schönes Resultat. —

Mit sechs Pfennigen täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, dass jedes Schächtel als Etiquett ein weisses Kreuz in rotem Grund und den Namenstag R. Brandt's trägt.

Verantwortlicher Redakteur: St. J. v. d. W. in Regoth. — Druck und Verlag bei G. W. 3. J. v. d. W. in Regoth.

beschlo-
igerung
die Ar-
beitern
falle die
zweiten
Sollte
es wohl
gland je
hließlich
r betei-
Arbeit
die Bul-
ten und
werden.
bei den
der sta-
Borberei-
zu be-
Während
neuen Zu-
Bare fand
miffardige
180 Bal-
15-45 M.
braucherpo-
ht auf ge-
Marktwaer-
ng 20 bis
8-42 M.
dio. mittel
ind von
Anzeige ge-
lo, Brutto
2 29 50 bis
3 M 23.50
nd Kraut-
Str. 250
Bilberkraut
hnhof sind
Preise von
ostobst ist
och fanden
Obst zum
rück.
Fran, Cure
nger. Nun
nicht böse
n uns will
reden kön-
innen einen
ne praktische
und Plat-
in hohen
die Berwen-
chen Eigen-
ie gefunden
nentlich den
ig von dem
elit werden.
und feiner
zusätze, wie
ben ist aber
beeinträch-
lmer Reis-
seit vielen
ändig ferti-
auf Grund
n des Ju-
langjähriger
en Rad's
bracht, wel-
gen Stärke-
bedeutende
n Grade er-
hr gesont.
in vorzüg-
end schönes
eine gründ-
I hierdurch
che durch
oben (Ver-
morrhoidal-
hervorge-
Apotheker
chtel M. 1
dass jede
tem Grund
- Druck und
tagob.

W a r t h.
Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der am 3. Sept. d. J. verstorbenen **Elisabeth Better**, ledig von hier, werden etwaige unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an die Masse **binnen zehn Tagen** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und zu begründen.
Den 29. Okt. 1885.

K. Amtsnotariat Altensteig.
Dengler.

Verkauf von Bahnabschnitten.

Höherem Auftrage zu Folge soll mit den entbehrlichen Bahnabschnitten des Baubezirks Calw ein Verkaufsversuch gemacht werden, und werden die Verhandlungen zu diesem Zweck auf den betreffenden Rathhäusern an folgenden Tagen stattfinden:

- Montag den 2. November, nachmittags 1 Uhr in Wildberg.
- Dienstag den 3. November, nachmittags 1 Uhr in Emmingen.
- Mittwoch den 4. November, vormittags 9 Uhr in Nagold.
- Donnerstag den 4. November, nachmittags 2 Uhr in Felshausen, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Bauamtsvorstand in Calw, der Bahnmeister in Nagold, sowie die Stationsvorstände in Wildberg, Emmingen und Nagold insü die zum Verkauf bestimmten Grundstücke nähere Auskunft erteilen werden.

Calw, den 17. Oktober 1885.
Kgl. Betriebsbauamt.
Krauß.

Rottenburg.
Marktstandplätze-Verpachtung.

Die Marktstandplätze von den gedeckten Ständen werden am Samstag d. 31. Okt. nachmittags 3 Uhr, und die von den ungedeckten am Montag den 2. Nov. vorm. 9 Uhr gegen sofortige Vorauszahlung des Pachtgeldes auf weitere 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.
Stadtpflege. Steiner.

N a g o l d.
Ein Waggon guter **Unterländer Wein** trifft im Laufe dieser Woche hier ein und kann zu billigem Preis abgegeben werden. Bestellungen hierauf nimmt entgegen
J. Harr, Küfer.

Empfehlung.
Delphin & Delmehl

von Reys, Mohn, Lein, Erdnuss und Seesam; auch tonische ich alle Sorten Delphen gegen Del aus oder übernehme dieselben kaufweise.
Aug. Reichert sen.

Empfehlung.
Delphin & Delmehl

von Reys, Mohn, Lein, Erdnuss und Seesam; auch tonische ich alle Sorten Delphen gegen Del aus oder übernehme dieselben kaufweise.
Aug. Reichert sen.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.
Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1884 42 169 858 M. Versichertes Kapital 160 391 619 M.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 62 452 M. Versicherte Rente 825 579 M.
Reiner Zuwachs der letzten 10 Jahre: 122 978 240 M. versichertes Kapital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende pro	1882	1883	1884	je 40/0 des Versicherungswerts (Deckungskapitals) oder für die Jahrgänge												
1880	79	78	77	76	75	74	73	72	71	70	69	68	67	66	65	64
pro 1882	—	11 ⁶	13 ⁸	16 ⁰	18 ⁴	21 ⁷	24 ²	26 ⁸	29 ⁴	32 ¹	34 ⁸	37 ⁶	40 ⁴	43 ³	46 ³	49 ³
" 1883	—	11 ⁶	13 ⁸	16 ⁰	18 ⁴	20 ⁷	24 ²	26 ⁸	29 ⁴	32 ¹	34 ⁸	37 ⁶	40 ⁴	43 ³	46 ³	49 ³
" 1884	—	11 ⁶	13 ⁸	16 ⁰	18 ⁴	20 ⁷	24 ²	26 ⁸	29 ⁴	32 ¹	34 ⁸	37 ⁶	40 ⁴	43 ³	46 ³	49 ³

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung-Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Achenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:
Calw: Ziegler, J., Verw.-Act.
Nagold: Pfomm, Carl,
Horb: Bertscher, Franz,
Weil d. Stadt: Haug, Frz. Hch.

Die **Flachs-, Hanf- & Werglohnspinnerei & Weberei Schreckheim** Station Dillingen a.D. bei Ulm-Augsburg liefert garantiert vorzügliches Garn, den Schneller zu nur **10 Pfg.**, sage „Zehn Pfennige“, die Webelöhne bei Ulm 1871. gezeichneter Webart 3-5 Pfg. billiger München 1870. als früher; frachtfrei hin und zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik als die **Neueste, Beste & Grösste** gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

Heinrich Müller in Nagold,
Th. Rall in Sulz, Carl Wolf, Herrenberg, C. D. Beer's Wwe., Altensteig,
Joh. Walz, Wildberg, Ernst Wagner, Giltlingen, Samuel Walz, Oberschwandorf.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig.
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —
Die Agenten:
Gottlieb Christlein, Möhlingen, J. Hanselmann, Simmersfeld, Acciser Bräsamle, Unterjettingen,
Chr. Neuz Witwe, Hailerbach, W. F. Tang, Rohrdorf.

Schlachthaus Stuttgart.
Ueber den Preis des **Unschlitts und der Häute**, sowohl Ochsen- als auch Rindshäute und Kalbfelle erteilt auf frankierte Anfragen unterzeichnete Verwaltung kostenfrei jede Auskunft und übernimmt gleichzeitig ebenso den Abschluß von Lieferungen oder Aufträgen.
Wir glauben etwaigen Käufern in ihrem eigenen Interesse entgegenzukommen und bitten um recht zahlreiche Aufträge. —
Schlachthaus-Verwaltung Stuttgart.

N a g o l d.
Anzeige.
Nächsten Dienstag & Mittwoch den 3. & 4. November schlage ich Nagelamen für Kunden.
Fr. Rentchler.

N a g o l d.
Petroleum-Herdchen in verschiedenen Größen, sowie **Eis. Bettstellen** offeriert in schönster Auswahl zu billigsten Preisen
Heinrich Müller.

N a g o l d.
G. Raaf, Handelsgärtner, empfiehlt zur gegenwärtig günstigen Herbstpflanzung: Apfel-, Birnen-, Pflaumen-, Zwetschgen-, Heineclanden, Mirabellen in schönen kräftigen Hochstämmen und Formenbäumen der bewährtesten Sorten; ferner: Hier-, Allee- und Trauerbäume, Ziergesträuch, Rosenbäumchen, Lebensbäume, Obstwildlinge, Heckenpflanzen, Beerenobst, Schlingpflanzen u. dergl.

N a g o l d.
Malz-Empfehlung.
Vorzügliches Lagerbiermalz, gut gereinigt, halte stets auf Lager und empfehle solches den HH. Brauereibesitzern bei Bedarf zur geeigneten Abnahme.
Zugleich erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich von jetzt ab jedes Quantum Gerste zum Malzen annehme. Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.
August Heilemann, Bierbrauerei z. Hirsch.

N a g o l d.
Wein Lager in wollenem **Strickgarn** ist aufs Beste fortirt und empfehle solches bei billigst gestellten Preisen.
Carl R a p p.





"Zacherlin"

Das Vorzüglichste gegen alle Insekten
wirkt mit geradegu frapperender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:
„Was in losem Papier ausgewogen wird,
ist niemals eine
Zacherl-Spezialität“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen.
Haupt-Depôt:

J. ZACHERL,

Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

In Nagold	bei Herrn Heinrich Gaus,
„ Calw	„ „ G. Stein,
„ Freudenstadt	„ „ Louis Steichele, Apoth.,
„ Herrenberg	„ „ Friedrich Zehnder,
„ Horb	„ „ Gustav Söhler,
„ Rottenburg	„ „ C. G. Denkle,
„ Sulz	„ „ C. F. Buchardt,
„ Tübingen	„ „ C. H. Schneider.

Ziehung 3. Novbr. 1885.
Geldlotterie zu Gunsten des Frauen-
kirchenbaues in Esslingen.
Nur Geldgewinn. Zus. 850 Gewinne m. 48000 Mk.
Hauptgewinn Mk. 20,000 baar.
Loose à 2 Mark für Wiederverkäufer mit Rabatt versendet die Generalagentur
Eberhard Fezer, Stuttgart.

Nagold.
Eine Partie
schöne, noch wenig gebrauchte
Regulier-Ofen,
sowie 1 gebrauchten
großen
Kochofen,
außen heiß- und lochbar, mit 2 Kochlöchern,
1 Unterofen
mit eis. Aufsatz
kann äußerst billig abgeben
Heinrich Müller.

Nagold.
Feinste
Zimmocca- &
Pferdeschwämme
in großer Auswahl empfiehlt billigt
Carl Rapp.

Hatterbach.
Eine bereits noch
neue, in gutem Zu-
stande befindliche
Nähmaschine
ist um angenehmen
Preis zu verkaufen.
Nähere Auskunft
erteilt
Georg Graf, Rübler.

Nagold.
Neuen
Unterländer Wein
schenkt aus, den Schoppen zu 20 S,
Bäcker Wagner.

Nagold.
225 Mark
Pfleggeld können gegen
Sicherheit sogleich ausge-
liehen werden von
alt Kronenwirt Mayer.

Nagold.
4-500 M.
Privatgeld können bis Mar-
tini ausgeliehen werden —
von wem? sagt
die Redaktion.

Nagold.
Vaselin-
Lederfett
in vorzüglicher Qualität
empfehl billigt
Carl Rapp.

Nagold.
Zu vermieten:
Eine freundliche Wohnung mit Sa-
den, 3 Wohnzimmer, Küche, Bühne-
kammern, nebst allem übrigen Zubehör.
Engelwirt Arnold.

Spinnerei für Flachs, Hanf & Werggarn, Kreidspinnerei,
Nähwirn.
Mechanische Leinenspinnerei & Weberei
in Memmingen (Bayern)
verarbeitet Flachs, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand und
Gebilden.
Spinnlohn 10 Pfg. per Meterschneller.
Unsere gute und rasche Bedienung bei billigen Lohnsätzen
ist allerwärts bekannt.
Sendungen bahnschiffsfrei her und zurück besorgen
die Agenten:
Herrn J. F. Gutbub, Wildbald,
„ Friedrich Schmid, Nagold.
Mech. Weberei für Memmingen, Braun und Zell,
Cadelabett.

Nagold.
Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die
ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus z.
Eugel verlassen und mein Geschäft nun im vormals Schwarz'schen
Hause bei der neuen Kirche, jetzt David Graf jun. gehörig, betreibe.
Für das mir seither geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich
solches mir auch auf diesem Plage zuwenden zu wollen.
Mit diesem bringe ich mein **Mützen-Lager** als:
Winter-, Tuch-, Stoff-, seidene- und Kindermützen, Kravatten, Por-
temonails, Hosenträger, sowie auch Bandagen bestens empfehlend in
Erinnerung, wobei ich stets die billigsten Preise zusichere.
M. Gottl. Grossmann, Kappenmacher.

Linden-Strasse 12. Stuttgart. Ecke der Rothe-Strasse.
Dr. med. Friedr. Hammer, prakt. Arzt,
Spezialist für Hautkrankheiten,
früher Assistenz-Arzt von Geh. Rat Prof. Dr. Gerhardt an der Universi-
tätsklinik für Hautkrankheiten und Syphilis in Würzburg.
Sprechstunden täglich von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.
Unbemittelte werden unentgeltlich behandelt.

Nagold.
Saarkohlen
besten Sorte
empfehl billigt
Carl Rapp.

Iselshausen.
Einen 11 Monate alten
Farren
zum Ritt tauglich, sowie eine
Kalbin
von schwerem Schlag samt dem Kalb,
verkauft
Büchsenstein,
Mühlebesitzer.

Nagold.
Mein Lager in
Stiefeln & Schuhen,
in Filz und Leder für Her-
ren, Damen und Kinder, ist
bestens sortiert, und empfehle
solches zur geneigten Abnahme.
Gottfried Wagner.

10-12 Liter
Milch
kann täglich abgeben
der Obige.

Nagold.
Montag den 2. Nov.,
abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
im „Dirsch.“
Nagold.

Pferdeknecht gesucht.
Auf nächst Martini wird ein tüchti-
ger Pferdeknecht bei gutem Lohn gesucht.
Zu erfragen in der
Expedition d. Bl.

Nagold.
Ein Schreinerlehrling
kann unter günstigen Bedingungen, auch
ohne Lehrgeld, sofort eintreten. Nähe-
res in der
Redaktion.

Iselshausen.
Eine nähige
Kalbin,
Weiß- und Gelbschek, setzt dem Ver-
kauf aus
Chr. Rugler.

Nagold.
Einen Mitleser
„Schwäbischen Merkur“ sucht; wer?
sagt die
Redaktion.
Samstag den 7. November
Lehrergesangverein.
Altensteig. Schittenhelm.

